

Deutschen zeugen die herrlichen Dome zu Köln, Straßburg, Ulm und viele andere. An den Schlössern der Fürsten, an den reichen Bürgerhäusern der Handelsstädte zeigt sich der unmittelbare Einfluß der Kunst auf das Gewerbe; eine beredte Sprache über die Blüte des Kunstgewerbes in Deutschland führt das kostbare Mobiliar, der prachtvolle Schmuck bis herab auf die einfachsten Hausgeräte, Krüge und Teller. Manche der deutschen Handwerksmeister haben Erfindungen gemacht, die weltbewegende Ereignisse bedeuten; ich erinnere nur an die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Ferner ist noch in Betracht zu ziehen, daß Deutschlands Handel zurzeit der Hanja alle bekannten Meere umspannte und die Bank- und Wechselgeschäfte der Fugger und Welser zu Augsburg zu Welthandelshäusern erhob. Wenn ich auch ganz schweige über die Pflege der Malerei und Musik durch unser Volk sowie von den Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete der Technik, so wird doch schon jeder zustimmen müssen, daß unserem Volke auch als Förderer der Kultur eine weltgeschichtliche Bedeutung zuzusprechen ist.

Daß sich das deutsche Volk zur Weltpolitik bekennt, ist nicht nur sein gutes Recht, sondern auch eine vom Schicksal gefügte Notwendigkeit.

Mit der Jahrhundertwende ist eine neue politische Gruppierung der Mächte in Erscheinung getreten; an Stelle der Großmächte mit ihrer Europapolitik stehen die Weltmächte und die Weltpolitik. Den entscheidenden Schritt hat Nordamerika getan, indem es nach dem Pariser Frieden (1898) handelnd und maßgebend in die internationale Politik eingriff. In England tritt, getragen von gewaltigen, aus der Volksseele entspringenden Strömungen mit der Rücksichtslosigkeit einer Elementarkraft der Wille auf, eine allbeherrschende Weltstellung zu erzwingen. Rußland sucht sich auszudehnen, bis es an eisfreie Häfen gelangt ist. Japan sucht seinen Plan zu verwirklichen, die Vormacht der gelben Rasse in Ostasien zu werden. Frankreich ist eifrig dabei, sich in Afrika ein wichtiges Kolonialreich zu bauen. Jedes Kulturvolk ist darauf aus, soviel als möglich für sich zu gewinnen. Die Großmacht, die hier zurückbleibt oder beiseite steht, kommt in Gefahr, ihren Platz im Räte der Mächte zu verlieren, und derjenige, ohne den einst die Entscheidung fällt, muß befürchten, daß sie gegen ihn ausschlägt. Will das Deutsche Reich nicht abermals, wie einst in früheren Zeiten des inneren Haders, leer an Geltung ausgehen, so muß es sich an der Weltpolitik beteiligen.

Wollte aber Deutschland darauf verzichten, im Wettbewerb mit den übrigen Weltmächten England, Rußland, Frankreich, Nordamerika und Japan den Gang der Weltgeschichte zu lenken, so würde es seine Ehre und sein Ansehen und seinen Bestand untergraben. Der Verzicht Deutschlands auf Weltmachtstellung würde zum wirtschaftlichen Zusammenbruch, zum Untergange unseres Volkes als Nation, zum Herabsinken in die Vasallenschaft einer anderen Weltmacht führen. Die Erkenntnis dessen ergibt sich aus einer Betrachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Volkes und der Grundlagen, worauf diese Wirtschaft aufgebaut ist.

Es ist noch gar nicht lange her, daß das deutsche Volk zur Not ganz von den Erzeugnissen des eigenen Landes leben konnte; denn vor 50 Jahren